

Europarat : Sport und sportwissenschaftliche Forschung

Autor(en): **Weiss, Ursula**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Maggingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Maggingen mit Jugend + Sport**

Band (Jahr): **48 (1991)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-992899>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Europarat: Sport und sportwissenschaftliche Forschung

Ursula Weiss, Chef Forschungsinstitut der ESSM

Der Schweizer Sport muss, neben den etablierten wettkampforientierten Verbindungen zum Ausland, auch in politisch ausgerichteten Gremien vertreten sein. Dabei ist die Querverbindung zu den nichtstaatlichen Sportorganisationen auf internationaler, europäischer wie nationaler Ebene ausserordentlich wichtig, aber je nach innerstaatlichen Strukturen gar nicht immer leicht zu bewerkstelligen. Im jetzigen Zeitpunkt ist besonders das Engagement im Europarat, das heisst in einigen Untergruppierungen, die sich mit Sport befassen, hervorzuheben. An der Spitze steht das «Comité pour le développement du sport», bekannt auch unter dem Kürzel CDDS. Die Schweiz ist in diesem Führungsgremium mit Ferdinand Imesch vom SLS und Heinz Keller von der ESSM vertreten.

In drei Subkomitees des CDDS werden folgende Themen bearbeitet:

- **Forschung** im Comité d'experts en matière de recherche dans le sport/DS-SR (Dr. med. Ursula Weiss, ESSM)
- **Information** im Comité d'experts sur l'information en matière de sport/DS-SI (Hans Altorfer, ESSM)
- **Doping** Groupe d'experts sur le Dopage/DS-DO (Dr. Matthias Kamber, ESSM)

Die Gruppe «Forschung» (DS-SR)

Die Mitglieder des DS-SR treffen sich jährlich im Herbst für zwei Tage in Strassburg. Nur zum Teil sind sie selber aktiv in der Forschung tätig. Mehrheitlich haben sie leitende Stellungen inne in Instituten der Sportlehrerausbildung oder nationalen Organisationen zur Sportbeziehungsweise Sportforschungsförderung.

Das DS-SR befasst sich in der Folge weniger mit einzelnen Forschungsprojekten, sondern versucht, das bestehende Wissen zu einzelnen Themen zusammenzutragen, die Bestrebungen der einzelnen Länder zu koordinieren und daraus gemeinsame Empfehlungen zu formulieren, oder Grundlagen für weiterführende Forschungsvorhaben zu erarbeiten.

Folgende Themen wurden in den letzten Jahren intensiv bearbeitet:

Eurofit, test européen d'aptitude physique

Eurofit ist ein sechsteiliger Konditionstest, welcher vor allem bei Kindern und Jugendlichen Aussagen über ihre körperliche Leistungsfähigkeit als Teil ihres Gesundheitszustandes erlaubt. Nach gut 10jähriger Vorbereitungszeit, mit vier Seminarien zur Diskussion der Auswahlkriterien und zur Evaluation, ist diese Testbatterie 1988 in ihrer definitiven Form als Broschüre herausgekommen und, mit einer Empfehlung des Ministerrates zur breiten Anwendung, den Mitgliedstaaten zur Verfügung gestellt worden.

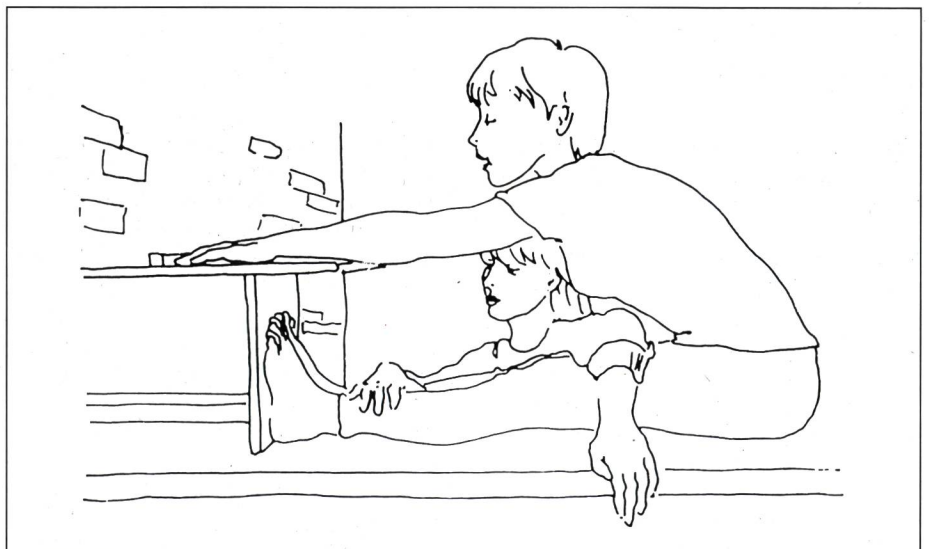
Sport pour tous: blessures et leur prévention

Von 1986 bis 1988 führte Holland drei Seminarien zu diesem Thema durch. Zu Beginn wurden epidemiologische Studien und Arbeiten zu einzelnen Sportarten vorgestellt. Im dritten Seminar galt das Interesse vor allem nationalen Präventionsmodellen. Die entsprechenden Tagungsberichte liegen vor, dazu eine ausführliche Bibliographie und eine Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse und Empfehlungen (Bericht van Vulpen). Zurzeit führen mehrere Länder Präventionskampagnen durch, welche wissenschaftlich begleitet und ausgewertet werden. Von der Schweiz ist an diesem Projekt die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) beteiligt.

Importance économique du sport

Die ökonomischen Aspekte des Sports sind sehr vielschichtig. So müssen zum Beispiel Aufwand und Ertrag sportlicher Aktivität unter sehr verschiedenen Gesichtspunkten wie Gesundheit, Volkseinkommen, Beschäftigungsgrade und andere betrachtet werden.

Eine erste Projektphase von 1986 bis 1989 wurde mit einem Bericht zuhanden der Konferenz der für Sport verantwortlichen Minister abgeschlossen. Genaue Studien in den einzelnen Ländern sollten durchgeführt werden, wobei das Vorgehen nur schon im Gesundheitssektor wegen der Komplexität schwierig und aufwendig sein dürfte.



Rumpfbeugen vorwärts, eine der neun Übungen des europäischen Fitnesstests «Eurofit».



Friedliche Zuschauer: Ziel der entsprechenden Konvention.

Violence des spectateurs lors de manifestations sportives et notamment de matches de football

In mehreren Ländern laufen Teilprojekte zu dieser Thematik, einerseits Beobachtungsstudien anlässlich von Grossveranstaltungen, andererseits Präventivstudien. Letztere befassen sich sehr gezielt mit Fragen des Umgangs und der Integration randalierender Jugendlicher oder den Möglichkeiten der allgemeinen Erziehung zum Fair play im und durch Sport zum Beispiel in der Schule. Ein Seminar für Lehrer fand 1989 in Donaueschingen (BRD) statt.

Les aspects éthiques du sport

Seit 1988 wird dieses Thema, wohl ausgelöst durch problematische Aspekte des Hochleistungs- und Massensports wie auch Fragen der Ökonomie und der Gesundheit, mit zunehmender Aufmerksamkeit behandelt. Eine enge Verbindung besteht zu Fragen des Dopings.

Vorerst richtet sich die Aufmerksamkeit auf Kinder und Jugendliche, das heisst den Erziehungsbereich. Konkrete Vorschläge zur Bearbeitung auf europäischer Ebene bestehen noch nicht.

Weitere Themen, welche im Rahmen des DS-SR mehr oder weniger intensiv zur Sprache kommen, sind die sportlichen Aktivitäten von Frauen, Senioren

DOPINGKONTROLLE

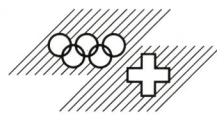
Merkblatt für Sporttreibende

20 Fragen und Antworten

Merkmale für den Ablauf einer Dopingkontrolle



Schweizerischer Landesverband für Sport (SLS)
Schweizerisches Olympisches Comité (SOC)
Eidgenössische Sportschule Magglingen (ESSM)
Nationales Komitee für Elite-Sport (NKES)
Schweizerischer Athletenrat



Die neuerschienene Broschüre zum Thema Doping in der Schweiz. Eine spezielle Subkommission des CDDS befasst sich europäisch mit dieser Thematik.

und Behinderten, da diese grossen Gruppen noch weit davon entfernt sind, selbstverständlich integrierter Teil der sporttreibenden Bevölkerung zu sein. Jung, unversehrt und männlich sind die überlieferten Attribute, die auch heute noch das traditionelle Bild des sporttreibenden Menschen kennzeichnen.

Mit besonderer Aufmerksamkeit wird die zukünftige Entwicklung sportwissenschaftlicher Forschung auf europäischer Ebene verfolgt. Je nach ökonomischer, sozialer und politischer Entwicklung der einzelnen Staaten beziehungsweise der Europäischen Gemeinschaft wird der Stellenwert des Sports als Grösse der Freizeitgestaltung und Erziehung neu zu überdenken sein.

Bibliographie

- Marchand Jacques. Sport for All in Europe. HMSO, London, 1990.
- Eurofit. Test européen d'aptitude physique CONI, Rome, 1988.
- Sports injuries and their prevention
- Proceedings Council of Europe. 1st, 2nd, 3rd meeting in Papendal, The Netherlands 1986, 1987, 1988.
- A review of research on sports injury prevention by C. Cuppens, H. Hlobil, W. van Mechelen, Working group of exercise physiology and health science, University of Amsterdam, 1988.
- Scientific report by A.T. Van Vulpen. National Institute for Sports Health Care Osterbeek, The Netherlands, 1989. ■